

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonntags.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

**Inserate:**  
für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
10 Pf.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

### Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat am heutigen Tage in Folge Anzeige vom 13. dts. Mts. auf Fol. 120 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock die Firma

**Emil Pampel in Eibenstock,**

und als Inhaber derselben  
Herrn Kaufmann **August Emil Pampel** daselbst  
verlautbart, was andurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, den 17. September 1875.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.  
Landrod.

### Fischerei-Verpachtung.

Die der Commun zugehörige wilde Fischerei im Kohl-, Denig- und Dorfbache soll anderweit auf drei hintereinander folgende Jahre

**Donnerstag, den 23. dieses Monats**

mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.  
Pachtlustige wollen sich daher am gedachten Tage **Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Rathsstelle einfinden, ihre Gebote eröffnen und des Zuschlags sich gewärtig halten.

**Stadtrath Eibenstock,**

am 17. September 1875.

J. B.: Müller, Stadtr.

Bge.

### Die Wendung in Spanien.

Die bisherige Regierung des jungen Königs von Spanien war nicht nur eine Zeit des Kampfes gegen den unausrottbar scheinenden Carlismus, in demselben Maße war sie die Zeit eines Kampfes zweier Parteien um die Herrschaft im Staate, eines Kampfes, der mit Worten und Intriguen geführt wurde in den Gemächern des königlichen Schlosses zu Madrid, eines Kampfes zwischen den reactionären Alfonsisten, welche die Königin Isabella zurückrufen und die Zustände vom Jahre 1867 wiederherstellen, die Errungenschaften der Revolution von 1868 also ungeschehen machen möchten, — und den liberalen Anhängern des Königs Alfons. Das bisherige Ministerium bestand aus Leuten beider Parteien und man mußte deshalb von vornherein der Ansicht sein, daß dasselbe nicht lange am Ruder würde bleiben können. Es fragte sich nur, welche von beiden Parteien siegen und im zukünftigen Kabinete allein vertreten sein würde. Die Thatsachen haben diese Frage soeben beantwortet. Die Frage, ob die nun bald zu berufenden Cortes aus dem allgemeinen oder dem beschränkten Stimmrecht hervorzugehen hätten, brachte zwischen den Ministern eine unheilbare Spaltung hervor, die den Rücktritt des ganzen Kabinetts und die Einsetzung eines einheitlich liberalen Ministeriums, an dessen Spitze der siegreiche General Tobellar steht, zur Folge hatte. Sonach haben also die besseren Einflüsterungen beim Könige den Sieg davon getragen und hat er zum ersten Male Zeugniß abgelegt von seinem ersten Willen, das bei seinem Regierungsantritte Spanien und Europa gegebene Versprechen, ein der Neuzeit angepaßtes Regiment führen zu wollen, zu erfüllen. Eine solche Versicherung hat er ja überdies vor Kurzem auch dem deutschen Kaiser ertheilt, der gelegentlich der Ueberreichung des „Schwarzen Adlerordens“ dem jungen Herrscher seine desfallsigen Wünsche an's Herz legen ließ. Von deutscher Seite ist übrigens ohne Unterlaß eine Lösung der spanischen Kabinettsfrage in dem Sinne, wie es jetzt geschehen, befürwortet worden. Das Umgekehrte geschah von Rom aus. Je näher der Entscheidungstag herannahte, desto mehr nahm der Vatikan die Miene an, als sei er entschlossen, die Fahne des Don Carlos

gänzlich zu verlassen und lediglich auf Alfons Seite zu marschiren. In letzter Zeit brachten die ultramontanen Blätter allerwärts sogar Nachrichten, nach denen der Papst und der nordspanische Episcopat bei Don Carlos selbst Schritte gethan, um denselben zur freiwilligen Niederlegung seiner Waffen zu bestimmen. Allein der kleine Alfons, den man damit locken wollte, sich den Jesuiten gänzlich in die Arme zu werfen und ein reactionär-clericales Kabinet einzusetzen, ging nicht auf den Leim, und das enttäuschte Rom hebt bereits die Faust und droht mit Abfall. Der päpstliche Nuntius hat sofort nach Berufung der neuen Minister ein Circularschreiben an die spanischen Bischöfe gerichtet, welches von der Regierung die Aufrechterhaltung der Glaubenseinheit und die Ausführung des Concordats von 1851 verlangt und erklärt, daß andernfalls die zwischen dem Vatikan und Spanien bestehende Harmonie gefährdet werden könne. Man stellt den König vor die Alternative: Unterwerfung unter die Herrschaft des Jesuitismus oder Krieg mit dem Jesuitismus! Wir zweifeln nicht, daß Alfonso XII sich dadurch nicht einschüchtern lassen und den Krieg der Unterwerfung vorziehen wird. Das neue Kabinet wird die Corteswahlen noch in diesem Jahre vornehmen lassen, und dem Parlamente den bereits ausgearbeiteten, ziemlich liberalen Verfassungsentwurf zur Genehmigung unterbreiten, welcher Spanien in die Reihe der constitutionellen Staaten einführen soll.

Daß König Alfons, durch Einsetzung eines gleichartigen, liberalen Ministeriums, wirklich einen entscheidenden Schritt zum Bessern gethan, erkennt man auch aus dem Umstande, daß die neue Regierung den freisinnigen in Paris lebenden General Moriones zurückberufen, daß derselbe freudig von dieser Einladung Gebrauch gemacht hat und daß auch die übrigen entschiedeneren Liberalen, vom Schlage Sagasta's, diese Wendung mit Jubel begrüßen.

Der Carlismus ist noch nicht vollständig erdrückt, aber er pfeift doch jetzt sicherlich auf dem letzten Loche, zumal auch die Friedenssehnsucht des baskischen Volkes immer größere Dimensionen annimmt. Ebenso bedeutet zwar die Einsetzung eines liberalen Kabinetts noch nicht